

# „Nicht die billigste Lösung wählen“

## Nach Umfrage: Elterninitiativen wollen zwei Gesamtschulen im Kreis

**Buchholz/Winsen (cm).** Bei der Buchholzer Elterninitiative „Eine Schule für alle“ hat das Ergebnis der Elternbefragung zur Gesamtschule große Freude ausgelöst. „Bei diesem klaren Votum ist eigentlich zu erwarten, dass es einen Antrag für zwei Standorte geben wird. Sollte die Entscheidung für nur einen Standort fallen, käme dies aus unserer Sicht einer Missachtung des Elternwillens gleich“, kommentiert der Vorsitzende Bernd Grafe-Ulke.

Mit 782 Stimmen sprachen sich die meisten Eltern direkt für eine integrierte Gesamtschule (IGS) in Buchholz aus. Aber auch aus Jesteburg, das um seine Zukunft als Schul-

standortkämpfer, kam große Resonanz: Mit 63,7 Prozent war dort die Rückläuferquote besonders hoch. Sogar für einen dritten Standort würde es aus Sicht der Eltern reichen – hätte der Landkreis bei der Berechnung der Mindestgröße der Gesamtschulen nicht eine Vorgabe des Kultusministeriums zugrunde gelegt: Danach muss auch in 14 Jahren noch die erforderliche Mindestzahl an Schülern erreicht werden. Nach den Prognosen des Kreises wird die Schülerzahl aber auch im Landkreis in dieser Zeit um 20 Prozent sinken. 2010 werden demnach noch 2630 Schüler die fünften Klassen besuchen, 2024 werden es voraus-

sichtlich nur noch 2070 sein. Deshalb hat die Verwaltung auf die für eine Kooperative Gesamtschule (KGS) benötigten 420 Schüler noch 104 aufzuschlagen und die Hürde für die KGS auf 524 Schülern hochgesetzt. Bei der IGS liegt die Mindestgröße bei 520 Schülern. Um den erwarteten Rückgang abzufangen, muss eine IGS nun mit 652 Schülern starten.

Mit den Zahlen der Eltern aus Hanstedt und Seewetal, die ihre Kinder nach Jesteburg schicken würden, sehen sich auch die Jesteburger weiter gut im Rennen – obwohl der Kreis bereits gesagt hat, dass die zeitgleiche Kombination Buchholz/Jesteburg nicht in Frage komme.

Wirtschaftliche Aspekte dürfen bei der Standortentscheidung jetzt aber nicht den Vorrang haben, fordern die Jesteburger. Schließlich sei von Anfang an klar gewesen, dass in Jesteburg ein neues Schulgebäude gebaut werden müsse, sagt Karl-Heinz Glaeser von der Schulinitiative Jesteburg: „Wenn es jetzt heißen soll, dass die billigste Lösung ausgewählt wird, hätte Jesteburg gar nicht erst als Alternative erscheinen dürfen. Jesteburg hofft also auf die Erläuterung des Kreisstadts und auf einen eigenen Schulleuchtturm im Zentrum des Landkreises.“ Der Schulausschuss wird Ende März/Anfang April die Ergebnisse beraten.



Bernd Grafe-Ulke von der Initiative „Eine Schule für alle“ hofft, dass der Kreis den Elternwillen nicht missachtet. Foto: cm